Erscheint wöchentlich einmal: Greitags, Ungeigen: Die 6 gefpaltene Borgiszeile 20 Afennig. Im Abonnement ober bei Wieberholung entftrechenb

Solug ber Rebellton: Dienstag Mittag.

billiger.



Mbonnement

vierteijährlich 1 .- Mart bei jebem Boftamt und in

ber Egpebition.

Gingetragen in ber

Boft-Beitungepreislifte.

Rebaftion und Expedition:

Berlin NO. 55,

Greifemalberftr. 221/23.

Gewerkvereins der Holzarbeiter Deutschlands (H.-D.)

Hanptburg: Berlin NO., Greifsmalberftrafte 221/28. - Fernicht Amt Alexander 4720. Mile Jufgriften für Mebaktion und Expedition find zu richten au Paul Boltmann, Berlin 180. 55, Greifswatberftr. 221/23. - Gelbfendungen au W. Zielle, Berlin 180. 55, Greifswalderftr. 221/23.

Nummer 27/28.

Ulm a. Donan, den 14. Juli 1916.

27. Jahrgang

Inhalt: 19. ordentlicher Verbandstag der Deutschen Ge- selbst dieser wichtigen Frage unausgesett die größte Ausmert- bandstag fordert die Arbeiter und die übrige minderbemittelte wertvreine (H.D.). — Organisation. — Wichtige Entschei- samteit zu schwenken. dungen für Kriegsteilnehmer auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung. — Wichtige Aenderungen in der Invaliden- und Al. Zur Reichswochenhilfe. für das deutsche Bolt war der Rückgang der Gedurten gen ersucht der gen ersucht der gen ersucht der neutralen Schweiz unseren Feinden Munition liefern? — Rund schauer Gescheng über Merluste an Menschenken, die Lebenshaltung. — Berfahren gegen unlautere Preisprüster der Murstmucker. — Gewerkschaftsbund und Kitchener. — vorderste Neihe der Aufgaben.

Für das deutsche Bolt war der Rückgang der Gedurten gen ersucht der generung der bereits unternommenen möglichste Beschleunigung der bereits unternommenen großen Verluste an Menschenkeben, die der Krieg gebracht hat billiger kleiner Bohnungen ist mit allen Mitteln anzustreben. vorderste Reihe der Aufgaben.

Bei allen diesen Masnahmen sind jedoch Borkehrungen zu kreikliaialeit und das Selbstestimmungsrecht fer. — Wurstwucher. — Gewerkschaftsbund und Kitchener. — Aus den Ortsvereinen. Berlin. — Literarisches. — Sterbetafel. — Anzeigen.

19. ordentlicher Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine (H.D.)

(Shluh.)

Krieg der Wert des einzelnen Menschen erheblich gehoben set. Deshalb sei es erforderlich, ihm auch einen größeren Schutz als bisher angedeihen zu lassen. Ermöglicht werde dies durch eine verständige Sozialpolitik und die Sicherung der rechtlichen Stellung insbesondere der Arbeiterschaft. Mit diesen Problemen beschäftigen sich die vorliegenden Entschließungen, die der Kinderausziehung. Diese nach Möglichkeit zu erleichtern, spir die vornehmste Aufgabe des deutschen Bolkes, soweit es die kräfte des Roiches und kappen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte des Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte der Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte der Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte der Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte der Roiches der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte der Roiches und der Lentschen Gewerkvereine hält es die kräfte der Roiches der und nach jum Teil sehr gründlichen Aussprachen in folgendet Bur Steuerfrage. Fassung zur Annahnce gelangten:

Zum Arbeitsrecht.

Neben allen anderen Bevölkerungsschichten hat auch die deutsche Arbeiterschaft in der Kriegszeit ihre Vaterlandstreue zu können. Er erwartet aber von der Reichsregierung, das in vollstem Maße erwiesen. Die deutschen Arbeiter und ihre die kommenden Lasten gerecht verteilt werden, nach dem Grund-Organisationen haben wesentlich zu den Erfolgen des Heeres sate: Schonung der Minderbemittelten und prozentual stei= und zum wirkungsvollen Durchhalten im Innern des Reiches gende Heranziehung der Bemittelten. Bor allem ist jede Berund zum wirkungsvollen Durchhalten im Innern des Reiches tenerung der notwendigen Lebenswittel durch indirekte Be-beigetragen und sich an der allgemeinen Opferwilligkeit nach stenerung der notwendigen Lebenswittel durch indirekte Be-baston Gröffen hatalligt Moor nicht wur qua diesen Grinden stenerung zu vermeiden. Der Krieg bringt ohnehin eine Unter-· besten Kräften beteiligt. Aber nicht nur aus diesen Gründen, sondern insbesondere auch weil die gleichberechtigte Eingliederung der Arbeiterschaft in Staat und Gesellschaft eine For- nanzpolitik des Deutschen Reiches berlichtigt werden. derung der Gerechtigkeit und unbedingte Notwendigkeit ist, Bur Wohnungsfrage. wiederholt der Verbandstag die mehrfach von den Deutschen Gewerkvereinen aufgestellte Forderung der Schaffung eines kerung waren schon in Friedenszeiten in weitem Umfange Reichsarbeitsrechts in Verbindung mit genügenden durchaus unbefriedigend. Die bisherigen Erfahrungen wäh-Rechtsgarantien für Staatsarbeiter, denen für den Verzicht rend des Krieges lassen erkennen, daß die Mängel im Wohauf das Streikrecht andere Möglichkeiten zur Geltendmachung nungswesen sich noch bedeutend verschärft haben. Zur vollen ihrer Wünsche und Beschwerden gegeben werden müssen.

Ueber Cinigungseinrichtungen.

Wenn auch die wirtschaftlichen Berhältnisse, die sich nach dem Kriege entwickeln werden, noch nicht flar zu übersehen find, so liegt doch die unmittelbare Gefahr vor, daß sich das Berhältnis zwischen dem Lohneinkommen und den Koften der Lebenshaltung der Arbeiter recht ungünftig gestalten fann und daß hierdurch, sowie infolge nicht genügenden Entgegenund daß hierdurch, sowie infolge nicht genügenden Entgegen- der früher schon vorhanden war, wird sich zu einem allge-kömnte ausbrachen Ansternierklichet dirette aber für meinen Notstand auswachsen. Die nach dem Krieg zu befürch-Rämpfe ausbrechen. Unsere Volkswirtschaft dürfte aber für die erste Zeit nach dem Kriege nicht in der Lage sein, derartige Kämpse zu ertragen, wenn die deutsche Industrie und der deutsche Sandel auf dem Weltmarkt wieder zur Geltung kommen und die frühere Wettbewerbsfähigkeit behaupten wollen.

Der 19. Verbandstag fordert daher mit allem Nachdruck den wirksamen und zweckbienlichen Ausbau aller bestehenden sozialen Ginigungseinrichtungen mit einem Reichseinigungs= amt an der Spike und die Einführung des Verhandlungs= zwanges, ohne daß eine Einschränfung des Streifrechts (§ 152, Abs. 1 der Reichs-Gew.=Ord.) erfolgen darf.

Bum Urbeiterichus.

In Deutschland bildet die arbeitende Bevölkerung den 2. weitaus größten Teil der Gesamtbevölkerung. Der bisherige den Baugenossenschaften; Verlauf des großen Krieges hat gezeigt, wie die Existenz und 3. Einrichtung von Wohnungsinspektionen. die Zukunft des deutschen Bolkes non der Gesundheit und Kraft seiner Bewohner abhängen. Eine glunde und träftige Arbei- meindeverbände das Ersuchen, in der gleichen oben bezeichne- genommen. Die Anwesenheit eines Bertreters des Kriegsterbevölkerung ift also eine Notwendigkeit für den Bestand der ten Richtung tätig zu sein, insbesondere in den größeren ernährungsamts verlieh der Behandlung dieser Angelegenheit deutschen Nation. Daraus ergibt fich die zwingende Aufgabe, Städten durch die Entwicklung der Berkehrsmittel, Beteili= besondere Bedeutung. Rollege Gleich auf begründete die durch gesetliche Magnahmen und freie Bahn für die Betätig gung an gemeinnützigen Baugesellschaften und Unterstützung untenstehende Entschließung, du der auch herr Oberbürgerung der Gelbsthilfe dafür zu irrgen, daß alles geschieht, war von Baugenoffenschaften, Ablaffung von Bauterrain zu billigen meister Dr. Dehne eingehend Stellung nahm. diese Aufgabe fördern kann.

deshalb an die Reichsregierung das Ersuchen, die soziale Ge- nahme der Bürgschaft, Erleichterung des Bauens kleinerer Versorgung von über 60 Millionen Menschen gegeniiberstellen. setgebung in Deutschland auf allen Gebieten energisch zu for= Wohnungen vermittels Ermäßigung von Realsteuern bezw. Fehler und Mängel seien gemacht worden; man solle aber bedern, aber auch der Gelbsthilfe der Arbeiter, die in ihren Be- des Wassergeldes, der Kanalisationsgebühren usw., zwed- denken, daß es sich hier um Vorgange handele, die noch niemats rufsorganisationen ihre natürliche Bertretung besitzen, die mäßige Gestaltung der Grund= und Gebäudeversteuerung (Be- in der ganzen Weltgeschichte dagewesen sind. Die von Kollenotwendige Bewegungsfreiheit zu geben.

des deutschen Bolkes, wird von dieser Frage am tiefften be der Arbeiter nicht eingeschränkt wird. rührt. Die Entwicklung hat es mit sich gebracht, daß die Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse weiter Schichten der ar- nommen: beitenden Bevölkerung der Kinderausziehung große Schwierig- Unter Bezugnahme auf die guten Ersahrungen, die man keiten bereiten. Die Zukunft des deutschen Bolkes verlangt in der Kriegszeit mit den Mietseinigung sämter: aber gebieterisch eine gesunde Volksvermehrung. Der 19. Ver- gemacht hat, empfiehlt der Verbandstag die Weiterführung bandstag der Deutschen Gewerkvereine ersucht deshalb die der Mietseinigungsämter bezw. Einführung solcher Aemter Reichsregierung, gesetzliche Mahnahmen zu treffen, durch die dort, wo sie noch nicht bestehen.

Rohde.

Der Verbandstag verurteilt das vaterlandslose Verhals wird. Er sieht in der Reichswochenhilse, wie sie setzt während ten solcher Hausbesitzertreise, welche die Vermietung von Woh-

Der Krieg lehrt mit aller Deutlichkeit, daß die Menfichen das weitaus wichtigste im Staat sind. Alle für die Bolksver-mehrung aufgewandten Mittel werden sich reichlich verzinsen. Zur Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Der 19. Berbandstag der Deutschen Gewerkvereine ist sich voll bewußt, daß das deutsche Bolk nach dem Kriege große finanzielle Mittel aufbringen muß, um alle Aufgaben erfüllen ernährung weiter Bolkskreise mit sich. Das muß bei ber Fi-

Die Wohnungsverhältnisse der minderbemittelten Beröl-Geltung wird der Mangel an gesunden, ausreichenden Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung aber erft nach Beendigung des Krieges kommen. Biele Ernährer der Familien fehlen dann; der Krieg hat die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit weiter Kreise beträchtlich herabgesett. Die Folge muß sein ein herabgeben gahlreicher Familien von Dreizimmerwohnungen zu Wohnungen von 2, ja 1 Zimmer. Der dann eintretende Mangel an solchen kleinen Wohnungen, tende Steigerung der Wohnungsmieten wird die kleinen Wohnungen bei der starken Nachfrage prozentual am schwersten treffen und so die Notlage der minderbemittelten Beröllerung ungen beschäftigen. vermehren.

Der 19. Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine richtet daher an die Reichsregierung und die einzelnen Bundesstaaten halten. das dringende Ersuchen, jetzt schon alles aufzubieten, um die drohende Wohnungsnot nach Möglichkeit abzuwenden. Als Mittel hierzu verweist er auf die auf dem Berbandstag in Röln 1901 angenommene Entschließung, die verlangte:

1. den Bau von Wohnungen für die in Staatsbetrieben beschäftigten unteren Beamten und Arbeiter;

Unterstützung und Förderung der auf Celbsthilfe beruhen-

Der Verbandstag richtet an die Gemeinden und Ge-Preisen oder vermittels des Erbbaurechts, Erschließung von Worte warmer Anerkennung für das was er gehört hat, und Der 19. Verbandstag der Deutschen Gen Gwereine richtet Bauftellen, Gewährung billigen Kredits und eventuell Ueber- wies dann auf die gewaltigen Schwierigkeiten hin, die sich ber vendige Bewegungsfreiheit zu geben. | steuerung nicht nach dem Reinertrag, sondern nach gemeinem gen Gleichauf vorgelegten Leitsätze entsprächen völlig seiner Der Berbandstag ruft die dem Berbande der Deutschen Wert) um die aus Spekulationsrückichten unbebaut liegenden Ueberzeugung; ihr Ziel liegt auch in den Absichten des Kriegs-

henden Genoffenschaften beizutreten.

Für das deutsche Volk war der Nückgang der Geburten gen ersucht der jetzt stattfindende 19. Verbandstag um eine

Die Arbeiterbevölkerung, als weitaus zahlreichster Teil treffen, daß die Freizügigleit und das Selbstbestimmungsrecht

Daneben murben folgende Bufaganträge ange-

mit der Beratung so i al. und wirtschaftspoliti. der Ariegszeit eingeführt ist, ein geeignetes Mittel dazu. Diese nungen von der Ainderzahl abhängig machen. Dieses sin seinem einleitenden Research darauf hin, daß durch den Arieg der Merk der Glicher der Merk der Merk der Merk der Merk der Merk der Merk der Glicher der Merk der M Einrichtung zu machen, ist notwendig und wird einer gesunden Kriegerfamilien gegenüber gezeigt hat, deren Ernährer sich im Rampse um die Berteidigung des Baterlandes besinden. Czteslit.

die durch den Krieg Beschädigten einzutreten, Dabei sollen solgende Gesichtspunkte hauptsächlich maßgebend sein:

1. Das Rentenverfahren muß beschleunigt vor sich gehen. Für eine bestimmte Zeit müssen die Renten ohne Nachprüfung in ihrer Höhe bestehen bleiben. Wenn eine Verstümmelungs= zulage Bestandteil der Rente ist, so ist die Rente lebens = länglich in der zuerst festgesetzten Höhe zu gewähren. Richt nur der gewährte Dienstgrad, sondern auch das frühere Gintommen muß für die Höhe der Rente maggebend sein.

2. Bur Erledigung von Differenzen beim Rentenverfahren wird eine Spruchbehörde gebildet, ähnlich dem Reichsver-

lächerungsamt.

3. Die Berufsberatuung muß eine fachmännische sein, un= ter Hinzuziehung von Vertretern der selbständigen Arbeiter= berufsorganisationen. 4. Beim Rentenkapitalisierungsverfahren ist die größte

Borsicht geboten, damit für die Kriegsbeschädigten in der Zukunft keine dauernde Schädigung erwachsen kann. 5. Geeignete Auswahl der Kriegsverletten zu landwirt=

schaftlicher Ansiedlung; Aufstellung von Bedingungen zur evil. Weiterveräußerung der Ansiedlungen im Falle der Nicht= eignung. 6. Bei der Entlöhnung Kriegsverletter muß die Rente

außer Betracht bleiben. Bei bestehenden Tarifverträgen sind die Kriegsverletten mit einzubeziehen. Wo teine Tarife bestehen, sind in den Betrieben paritätische Kommissionen zur Schlichtung von Differenzen zu bilden.

7. Erlag von Bestimmungen, daß bei Bergebung von öffentlichen Arbeiten solche Unternehmer bei gleicher Lei= stungsfähigkeit bevorzugt werden, die eine genügende Anzahl Rriegsverletter unter den in Bunkt 6 aufgestellten Beding-

8. Kriegsinvaliden ist das Wahlrecht auch dann sicherzustellen, wenn sie aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen er=

Der 19. Verbandstag spricht die Erwartung aus, daß in der Kriegsverlettenfürsorge, soweit sie die Arbeiter betrifft, deren Organisationen die weitgehendste Mitwirkung eingeräumt wird. Andererseits muß aber auch von den Arbeitern in den Betrieben erwartet werden, daß sie sich der Pflichten ge= genüber ihren friegsbeschädigten Mitarbeitern bewußt sind, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen und alles aufbieten, um ihnen das Fortkommen zu erleichtern.

Much zu ben Ernährungsfragen murbe Stellung Gewerkvereine angeschlossenen Gewerkvereine auf, mit ihm Grundstude zur schnelleren Bebauung zu bringen. Der Ber- ernährungsamts. Es werde alles geschehen, um auch den AusSchlieflich murde folgende Ertlarung einstimmig ange- rafrat jur Erledigung überwiesen.

Bur Lebensmittelverforgung.

Einschränkungen verschiedener Art aufzuerlegen und die Berwendung der vorhandenen Rahrungsmittel sparsam und hausbalterijch zu gestatten. Das ist notwendig, um das Durchhals ten auch im Innern bes Dentichen Reiches zu ermöglichen.

Da aber nach ben Berficherungen von Regierungsvertre: ba aber auch nachweisbar ift, daß bisher eine gleich = mäßige Verteilung der vorhandenen Rahrungsmittel Weise erfolgt ist, richtet der Berbandstag an das Kriegsernäh-Dak

1. eine gleichmäßige Berteilung ber Rah= rungsmittel durch Aufhebung der Grenziperein verichiedener Bundesstaaten und Kreise, durch Beschlagnahme größerer Borrate an einer oder mehreren Stellen und durch zwedentsprechende Zuführung dieser Borrate an die Berbraucher er-

2. dem Lebensmittelwucher in jeder Form und in der Art erfolgen, daß fie vor Wiederholungen ichüten,

möglicht wird,

nicht unter Höchstpreisen stehenden Artifel durch den jogenann= ten Retten handel wirksam begegnet wird, und daß

5. eine wirtsame Förderung der Produktior von lebensmitteln ermöglicht wird.

Im Anschluß an diese ausgiebigen Debatten begründele Kollege Czieslif in einer von mahrer nationaler Begeiste= rung getragenen Rede folgende Erflärung, die vom Berbandstag einstimmig angenommen wurde:

"Die Deuschen Gewerkvereine haben seit ihrer Gründung ihre Bestrebungen zur wirtschaftlichen und geistigen Sebung und Fortentwicklung der Arbeiterschaft unter Anerkennung des Rechtes der Persönlichkeit in der Vereinigung im Anschluß an das Boltsganze in der Ertenntnis verfolgt, daß die Wurzeln aller Kräfte im Bolke ruben.

Der Weltfrieg hat die Richtigkeit dieser Grundauffassung bestätigt! Was von unseren Boltsgenoffen im Telde und in der Heimat an Kriegsarbeit Anerkennung ihres Bolkes in der Welt und ihre eigene dauernde Anerkennung

Lolfsganzen. Die Deutschen Gewertvereine begrüßen deher rüchaltslos das offene Bekenntnis Ericutterungen vermieten werden fellen."

richtüber die Bertretung in der Arbeiter: tionsmaterial. versicherung. Kollege Porthoif erganzie in feinen

hinzugesügt werden, daß die Aussührungen des Herrn Dr. den verschiedene Wünsche geaußert, deren Erfüllung Kollege ten geeignete Magnahmen treffen. Dehne viel zur Auftlärung und Beruhigung beitrugen. Potthoff zufagte. Ginzelne Forderungen wurden bem Ben-

wertvereine und des Berbandes seit dem nächst grundsätlich bahin, daß der Posten mit einem Gewert-Der Verhandstag erfennt rüchaltslos an, daß durch die rats an Stolls des serfrankton Norhandsnarsibandan das Mas forer Aussprache des Jentral vereinstollegen besett werden solle. Darauf wurde nach lüns lange Daner des Arieges und durch die englischen Absper- bandsredakteur, Kollege Lewin, erstattet. Das vorliegende Zentralrats, Kollege Hartmann zum Berstungsmaßregeln eine Anappheit an Lebensmitteln eingetres stattliche Heist auf die Aenderungen hin, die in der Beschandsverschen Geschenen Stimmen. Auf Antrag der Kommission wurde vinigenbeitungen perichiedener Art auf untrag der Kommission wurde wertvereinsbureaus stattgefunden haben, schildert die Teil- Rollege Klein als Kassierer, Kollege Lewin als Redaknahme an sozialpolitischen Bestrebungen und die Bemilhungen, teur und die Kollegen Neustedt und Potthoff als Berdie Sozialpolitit zu fördern. Auch die wirtschaftlichen Kämpfe, an denen die Deutschen Gewerkvereine vor Ausbruch des Krie- die Wiedermahl der Kollegen Westendorff, Scholz und ges beteiligt waren, finden Erwähnung. Die Agitation wurde Rust als Verbandsrevisoren und die Wahl der Kollegen tern ein wirklicher Mangel an Lebensmitteln nicht besteht, burch den Krieg so gut wie ganz behindert. Eingehende, Schil- Musleitner, Hüttig und Springer als Stellverderung finden die Kämpfe um das Koalitionsrecht. Die innere treter erfolgte einstimmig. Tätigkeit des Verbandes wird in mehreren Kapiteln ausführauf alle Boltstreife und alle Landesteile nicht in genügender licher geschildert und auch das Berhaltnis zu anderen Organis sationen gestreift. Die Bestrebungen zur Aufrechterhaltung rungeamt das bringende Erjuchen, bafür Sorge du tragen, des Burgfriedens auch nach dem Kriege werden eingehend gewürdigt. Besonderes Interesse dürfte das Kapitel über den Erledigung zu überweisen. Grundsätlich sprach sich der Ber-Krieg und die Gewerkvereine finden.

Diefe Darlegungen wurden vom Kollegen Lewin mundlich noch ergänzt. Rach furzen Bemerkungen der Kollegen Gleichauf und Sturm wurde ohne weitere Debatte beschlossen, den Tätigkeitsbericht als geeignetes Agitationsmate= rial in größerer Auflage drucken zu lassen.

Nachdem ferner ein Antrag auf Erweiterung der wird, und daß die Bestrasungen wegen Lebensmittelwucher Fortbildungsschulpflicht im Vergbau bem Zentralrat zur Erledigung überwiesen war, erstattete der Ber= 3. die Testjetzung von Soch ft preisen nicht nur unter bandstaffierer Rollege Rlein seinen Bericht über ben Ber-Wahrung der Produzenten intereffen, jondern insbeson- bandshaushalt. An der Sand ber gedrudten Vorlagen dere unter Berücksichtigung eines ausreichenden Ernährungs- wies er nach, daß die Einnahmen des Berbandes infolge des Krieges und der dadurch bedingten Mitgliederabnahme erheb-4. einer ungebührlichen Vertenerung aller lich zurudgegangen find und gesteigert werben milfen, wenn der Verband die ihm obliegenden Aufgaben dur Zufriedenheit ferat hielt der Verbandsredakteur, Kollege Lewin, der gleichund im Interesse der Arbeiterschaft erledigen soll. Eine Erhöhung der Verbandsbeiträge sei unumgänglich notwendig. behandelte. Seine Vorschläge gingen dahin, während der Denjelben Standpunkt vertrat als Berichterstatter der gur Kriegszeit keinerlei Beranderungen am "Gewerkverein" por-Borberatung eingesetzten Kommission Kollege Raab, der nachwies, daß wenn der Berband in erhöhtem Maße agitatorijch tatig jein und die auf ihn gesetzen Hoffnungen erfüllen zu lassen, unter der Voraussetzung, daß die Verbandsforresponssolle, unbedingt die Verbandssteuern erhöht werden müssen, denz weiter ausgebaut wird. Dem "Gewerkverein" sollen nach risch tätig sein und die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllen Auch die Kommission teile einmütig diese Auffassung und Bedarf Beilagen beigefügt werden. Um Raum zu gewinnen, schlage vor, vom 1. Oktober 1916 ab die Berbandsbeitrage pro sollen der Versammlungskalender, die Bersammlungsberichte Kopf und Vierteljahr von 7 auf 9 Pfennig zu erhöhen. Nach und die Annoncen aus dem Hauptblatt gänzlich fortfallen. Die längerer Aussprache wurde dieser Antrag in namentli- Ortsverbandsannoncen und Versammlungsberichte sollen in der Abstimmung einstimmig angenommen. Regelung der Beiträge der Eisenbahnerverbände soll dem Bentralrat überlaffen bleiben.

über die Agitation verhandelt wurde. Nach eingehenden spache schloß sich der Verbandstag diesen Vorschlägen an. Reseraten der Kollegen Czieslik und Varnholt sekte geleistet worden ist, konnte und kann nur geleistet werden von eine überaus rege Aussprache ein, die sich bis zur Mittagspause stat, über die Kollege Reichelt referierte, wurde der Frauen und Männern, die als freie Menschen in freiwilliger hinzog und sehr wertvolles Material für die Zukunft zeitigte. obligatorische Anschluß der Ortsvereine an die Ortsver-Unterordnung wissen, daß sie um das Höchste tämpsen: Die Daneben fanden einige Anträge Annahme, daß das Referat bände abgelehnt. Indessen soll der Austritt aus den Ortsvergedruckt wird, daß eine eingehende Statistik vom Berbande banden dadurch erschwert werden, daß dieser Schritt nur mit alljährlich vorgenommen wird und die Tätigkeitsberichte der Genehmigung des betr. Sauptvorstandes zulässig ist. Abge-Ortsverbände in der bisherigen Form aus dem Organ fort- lehnt wurden u. a. auch die Anträge auf Aenderung der Beibleiben.

des Herrn Reichskanzlers in der Reichstags Verbandsleitung zu beauftragen, soweit wie möglich schon jest Gewerkvereine mit größeren. Einstemmig angenommen wurde sixung vom 5. Juni 1916 zur Gleich berechtigung und im besonderen nach Beendigung des Krieges mit den eine Erklärung, daß die allgemeine Entwicklung innerhalb der aller Bolksgenoffen und zu einer freiheitlis Hauptvorständen sämtlicher Gewerkvereine zu prüfen, inwies Arbeiterbewegung nach dem Zusammenschluß gleichartiger Beschen Geschaft und zu einer freiheitlis hauptvorständen sämtlicher Gewerkvereine zu prüfen, inwies Arbeiterbewegung nach dem Zusammenschluß gleichartiger Beschung der inneren Verhältnisse des weit es möglich ist, unter Aufbringung örtlicher Mittel und rufe dränge. Die Verbandsleitung wird deshalb beauftragt, dementsprechende Zuschung dem Beziehung auf die Gewerkvereine genau Vareilandes. Die Deutschung auf die Gewerkvereine genau ihrem Teile ihr äußerstes daran schen, den Ertlärungen des tersetretariate ins Leben zu rusen. Der Berbandstag zu versolgen. Ein Antrag, der Differenzen zwischen den Gestern Reichskanzlers gegen alle Widersacher zum Ersolge zu betont, daß sich die Verwirklichung nur herbeiführen lätzt, wenn wertvereinen der Fabriks und Handarbeiter und der Lederars verheisen, da nur durch die Verwirklichung dieser Erklärungen auch von seiten aller Gewerkvereinskollegen laufend Beiträge beiter zum Gegenstand hatte, wurde angenommen mit einer eine dauernde Sicherung der großen Erfolge des Krieges ge- hierfür geleistet werden. Für sämtliche Setretariate soll eine die Einigung erleichternden Erklärung des Vertreters der währleistet werden kann. Dem Bolke, das ohne Murren die einheitliche Buch- und Kassensührung geschaffen und monatliche Lederarbeiter. größen Opser an Gut und Blut auf sich genommen hat, dürsen Abrechnung eingeführt werden. Die Zeitungskorre- Damit wo wirtschaftliche, soziale und pelitische Rechte, für die es sich längst spond enz soll weiter ausgebaut werden. Dem geschäfts- das Protofoll die Redaktionskommission gewählt, bestehend als reif ermiesen hat, nicht vorenthalten werden, wenn schwere führenden Ausschuß überwiesen wurden zwei Anträge auf Ab- aus den Kollegen Lewin, Raab, Bergmann, Gleich= haltung eines volkswirtschaftlichen Kursus und auf und Sturm. Kollege Czieslik dankte dann der Dann wurde Puntr 18 der Tagesordnung beraten: Be-Sammlung und Zusammenstellung von geeignetem Agita- Verbandsleitung für ihre sachliche und geschickte Geschäftsfüh-

hungerungsplan Englands guschanden zu machen. Es darf hatte fein konnen. In der Aussprache über den Bericht mur- Durchführung unserer fezialen Forberungen in ben Parlamen-

Darauf wurde zur Wahl der Verbandsbeamten und Berbanbsrevisoren geschritten. Bei ber Wahl Den Bericht über die Tätigkeit der Ge- des Berbandsvorsigenden entschied sich der Berbandstag dus |bandssefretäre durch Zuruf einstemmig wiedergewählt. Auch

> Im Anschluß an die Beamtenwahlen wurde der Antrag auf Anstellung eines Syndikus besprochen. Das Ergebnis war, den Antrag, einen Parlamentavier als Syndifus zur Unterstüßung des Vorsigenden anzustellen, dem Zetralrat zur bandståg für die Anstellung aus.

> Den Bericht über den Abschluß der Berbandstaffe und ihrer Nebenkassen erstattete darauf der Berbandsrevisor, Kollege Westendorff. Der von ihm befürwortete Antrag der Revisoren, dem Berbandskassierer Entlas stung für seine Geschäftsführung zu erteilen, wurde einstimmig

> Inzwischen war vom Arlegsernährungsamt die Aufforberung eingegangen, ein Mitglied der Deutschen Gewerkvereine für die Wahl in den Beirat des Kriegsernäh: r un samtes zu bestimmen. Der Berbandstag schritt sofort jaur Wahl und ließ den Vorsitzenden, Kollegen Gustav Hart = mann anmelden.

Den nächsten Punkt ber Erörterung bilbeten die An: lträge zum Verbandsorgan. Das einleitende Re= zeitig auch die in der Tagesordnung enthaltenen Anträge mit zunehmen. Für die Zeit nach Friedensschluß empfahl er, den "Gewerkverein" wöchentlich ebenfalls nur einmal erscheinen Die der Beilage untergebracht werden. Auch kleinere technische Abänderungen wurden in Vorschlag gebracht. Sozialpolitische Mitarbeiter aus parlamentarischen Kreisen sollen zur Mitar-Der Donnerstag brachte die geschlossene Sitzung, in der beit herangezogen werden. Nach furzer unwesentlicher Aus-

Bei der Beratung der Anträge jum Berbands= tragssätze für die Ortsverbände. Eine lebhafte Auseinander-Unter den Anträgen zur Agitation wurde beschlossen, die setzung zeitigten einige Anträge auf Berschmelzung kleiner

Damit war die Tagesordnung erledigt, und es wurde für rung, den Verbandsbeamten für ihre besonders mühevolle Ta-Der Wunsch auf eine parlamentarische Vertre-tigkeit mährend des Krieges, und Kollege Hartmann sprach Aussührungen bie gedrucke Borlage, besprach eingehend die tung der Gewerkvereine kam in einer ausgiebigen Aussprache seinen Dank aus der Presse für ihre gewissenhafte Berichtervon den Versicherungsträgern bei Kriegsausbruch getroffenen zum Ausdruck. Um den Kollegen die Möglichkeit zur Erlang- stattung und den Parlamentariern für das durch ihre An-Masnakmen, stilltere die Spruchpraxis des Reichsversiche- ung eines Mandats zu erleichtern, stellte der Berbandstag wesenheit bekundete Interesse für unsere Sache. Zum Schluß rungsamts und hob das Entgegenkommen hervor, das man in zur Bestreitung persönlicher Unkosten eine bestimmte Summe warf der Vorsitzende einen Rücklick auf den Gang der Verjeder Beziehung bei dieser Behörde sindet. Auch die sozialen zur Berfügung. Ueber ihre Verwendung entscheidet in den handlungen, die die Einheitlichkeit und das Zusammenhalten Wahlen wurden erwühnt, die zwar mit einem guten Ersoige einzelnen Fällen der Zentralrat. Dieser soll auch gegebenen- in der Organisation fördern werden, und zeigte in anseuernfür unsere Organisation geendigt haben, der aber noch größer falls für die Sammlung freiwilliger Beiträge zur den Worten, daß auch die Zukunft des Gesamtverbandes die

Organisation.*)

Gifenbahnen ergablen, uniere Pon verichten, uniere Merzie zulett jedes Bolfsleben. sprechen. Märchen find Wirklichkeit geworden. Besonders

fommt es heraus, daß wir in allen Schichten unseres Bolks un-jund deinen Nachbar krank. In den Augen des Böswilligen heimlich gelehrige Schüler englischen und amerikanischen Er- machst du doch alles falsch, magst du es anfangen, wie du willst. Wir Teuriche find fiel; auf die Erfolge unferer Organi- werbsfinns großgezogen haben. Den reinen Ruten anbeten, Gehen Wohlhabende nicht zur öffentlichen Fischhalle, dann sationsgabe. Wir haben auch alles mögliche fertiggebracht. das Leben nur nach Geld abschähen macht die besten Bürger zu sagen unzufriedene Frauen: "Natürlich, diese Nahrung ist nur Erse nach dem Kriege werden unsere Fabriken reden, unsere gegenseitigen Feinden. Der Geist rohen Eigennutzes zerstört sur uns gut genug!" Kommen sie aber auch zum Einkauf, so

- And Exferme Platter, die derich D. Trank, Torimund, Bismard. Die soute tudig werden und dich von der Untuge der andern seine eigene Plage, über finde in der Kriegsliebes. nicht ansteden lassen. Ruhe ist rentabel; der Nervöse braucht nicht aufgegangen wäre. lmehr, als der Gesunde. Hasse das viele Gerede; es macht dich

heißt es: "Also nicht einmal das wird uns gegönnt." Darum Aber ich will keine Predigt halten, so nötig sie ist. Was frage nicht nach dem Urteil der Uebelwollenden, aber gib Acht, das Kriegsmininerium wird zeigen, wie sorifexittlich es ge- sollen unsere Frauen tun, auf denen die Last der Haushal- daß du vor den Anständigen bestehst. Das Rechte finden war handelt und da, wo man es nie vermuter harte, icharfen Meit- tung liegt und die ist wahrhaftig nicht gering. Die überwie- auch in Friedenszeiten nie einfach. Du machst beim besten Wilblid bewiesen hat. Aur in der Beriergung mit Lebensmit- gende Mehrheit unserer Frauen ist gern bereit, das Rechte zu len heute ebenso Dummheiten wie damals. Das ist selbstverteln bet die Organisation reilweis verlagt. Die Jagd nach dem tun, wenn sie nur wüßte, was heute das Rechte ist. Jit es ständlich. Du mußt nur den Mut haben, auch eine Dummheit Schuldigen wird emsig berrieben. Schuldige gehören auch rück- recht, für die eigene Familie Vorrat einzukausen oder ist es zu wagen, damit du ein Dukendmal richtig handelst. Halt' fichtelos bentaft. Met manche meinen von der Sunde los zu unrecht? Ich weiß nur zwei oder drei Regeln, zuerst: Denke dein Haus in bescheidener Mäßigkeit und Ordnung. Wer heute sein, wenn man den rechten Turdenbod entredt habe. So an das, was du hast, und nicht an das, was andere besitzen! nicht entbehren kann und will, handelt gemein. Wer das verichilt man auf plas, vergist nur, unter den Schuldigen den Meist hat der andere nicht so viel, wie du träumst, und du mag, hat meistens warmen Blick und offene Hand für andere Teind in erner Lesie zu nennen. Ja, wenn man sich den Nord verlierst alle Lust an deinem eigenen Besitz. Weiter: Handle Häuser, mehr als der, der zuhaus unordentlich ist. Die Hauptger unt so vera herren berumer woete, bas ware gesund, aber in einsach gesundem Instinkt, der das Rechte vor Gott und der sache aber heißt: organisiere dich selbst! Du hast zwei Kräfte, manstiftibe in für sinein. We siedt tenneigentlich der Fehler? Welt will! Warte nicht immer darauf, daß dir etwas besohlen die sich das Gleichgewicht halten müssen: deinen Kopf — so der vorgemacht wird. Es ist immer bequemer, nach Borschrift handle verständig! dein Herz — so vergiß dein Volk nicht! Mit bandund were Keniden schue Meniden schuld auf ans beidem arbeite und segne! Magst du mich für noch so welts ien find gur. die Unweifungen nicht ichlecht? Gegen Habsucht, dere schieben, wenn sich der Erfolg nicht einstellt. "Aber wie fremd und unverbesserlich halten, ich sage dir trothem: es geht Lin und Trug fifft tein Geset und nutz auch ein Duzend soll ich den handeln?" Erfülle deine nächste Sorge. Das ist leichter, als du denkst. Wer viel herumkommt, sieht, daß es Strafen wenig. Ohne guten Geift in die beste Organisation ein klarer Weg. Die nachsten Sorgen sind die Deinen. Du wahrhaftig noch gut im deutschen Lande steht; gehe Sonnkags bisslos. Der Ceist der Annändigkeit, Treue und bereitwilligen sollst mit deinem Haus keinem anderen zur Last fallen. "Also durch die Straßen und sage mir dann, ob dieses Bolt am Bersumbelsens sehlt beute oft. Ja, ihr lieben Deutschen. setzt soll ich möglichst viel hamstern und Schätze aufhäusen?" Mögs hungern ist. Die Zeit ist ernst, aber wer die Widerstandss lichst viel, nein. Das Unentbehrliche! Hamstern — nein. traft des Nachbars lähmt, ist ein Berräter. Jeder Tag hat Du sollst ruhig werden und dich von der Unruhe der andern seine eigene Plage, aber es wäre nie Tag, wenn die Sonne

herrlichsten Auslichten eröffnet, wenn jeder auf seinem Posten feine Schuldigfeit tut. Witt der Bitte um Unterftugung und Vertrauen in seinem neuen Amte und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband der Deutschen Gewerkvereine schloß er am Sonnabend mittags gegen 1 Uhr den Berbandstag.

Wichtige Enticheldungen für Arlegstellnehmer auf dem dediete der Arbeiterversicherung.

(Schluß.)

Eine weitere besonders wichtige Entscheidung und Verfügung ift liber gleiche Frage auch für Erfattalfenmit-Bollendung dieses gesetlich vorgeschriebenen Lebensalters notglieber, die vom Rechte der Befreiung von der Pflichttasse wendig, sondern auch die Erfüllung einer Warteizeit, d. h. der Gebrauch gemacht haben, ergangen. Auf Grund ihrer Sak- Nachweis, daß 1200 Invalidenbeitragsmarken geklebt worden ungsbestimmungen haben die Ersattassen bisher an verwun- sind. Nach Artikel 65 Abs. 1 des Ginführungsgesetzes zur dete oder erkrankte Kriegsteilnehmer überhaupt keine Leistun- Reichsversicherungsordnung werden aber unter bestimmten Saltung der deutschsprachlichen Ostschweiz steht in der Westgen gewährt. Bor einiger Zeit hat nun das Kaiserliche Auf- Boraussetzungen den Bersicherten, die beim Inkraftreten der schweiz bekanntlich eine zum Teil sehr ausgeprägte Zuneigung sichtsamt für Privatversicherung in Berlin an sämtliche zuge- Bersicherungspflicht für ihren Berufszweig das 40. Lebensjahr für unsere Feinde gegenüber. Es ist dabei leider nicht bei lassen Ersattassen eine Berfügung erlassen, in welcher auf bereits vollendet hatten, für jedes volle Jahr, um das sie an Worten und Stimmungen geblieben. Schon bereits nach die Revisionsentscheidung des Reichsversicherungsamts verwie- diesem Tage alter als 40 Jahre waren, 40 Wochen und für Kriegsausbruch begannen Schweizer Uhrenfabriken, Munisen wird, nach der Kriegsteilnehmer, die innerhalb der ersten den überschießendem Teil eines solchen Jahres die darauf enttionsteile in großen Mengen an unsere Feinde zu liefern, und drei Wochen nach dem Ausscheiden aus einer versicherungs-fallenden Wochen bis zu 40 angerechnet. Wenn also die Be-weitere Fabrikanten bewarben sich um ähnliche Aufträge, trotzpflichtigen Beschäftigung im Gebiete des Deutschen Reiches rufstätigkeit einer Person z. B. am 1. Januar 1891 durch das bem Deutschland der größte Uhrenabnehmer der Schweiz ist. verwundet werden oder erkrankten, Anspruch auf die Regel- Inkraftreten des ersten Invalidenversicherungsgesetzes versiche Es muß aber auf alle Fälle verhindert werden, daß sich die geleistungen (zu den Regelleistungen gehört außer dem Kranken- rungspflichtig geworden ist und an diesem Tage über 40 Jahre samte schweizerische Uhrenindustrie in den Dienst des seinds geld für 28 Wochen auch Sterbegeld für die Angehörigen) der alt war, werden ihr für jedes volle Jahr, das sie über 40 lichen Auslandes stellt. Deshalb haben die zuständigen Verskrankenkassen nach § 214 der RBO. haben. Diese Vorschrift Jahre alt war, 40 Beitragswochen angerechnet, so daß sie nicht tretungen des deutschen Uhrenhandels beschlossen, ohne Rückschaften und verschaften und versc des 8 214 der RBO, gelte für versicherungspflichtige Mitglie- erst nach dem Kleben von 1200 Beitragsmarken, sondern schon sicht auf ihren eigenen Borteil der Ausbreitung der Munider von Erfattaffen felbst für den Fall, daß sie in der Satung früher Anspruch auf Altersrente hat. oder in die Bersicherungsbedingungen ber Kasse nicht ausdrudlich aufgenommen sein sollte.

richt Braunschweig hat bereits in einem Streitfalle zugunsten brauchen und eventl. früher in den Genuß der Altersrenten ge Dienst der uns feindlichen Mächte gestellt. Wieweit dieser Sak der Hinterbliebenen eines Kriegsteilnehmers entschieden und langen können. die Ersaktasse zur Gewährung der Regelleistungen nach § 214 der Reichsversicherungsordnung verurteilt.

icheidung Stellung genommen.

Durch das Notgesetz vom 4. August 1914 betreffend Er haltung der Anwartschaft aus der Krantenversicherung ist den Kriegsteilnehmern das Recht eingesteinet bewilligt werden, so daß nur dis zu 5 Kindern ein Zusbant entstanden ist, auf der die Kugeln und Granaten entstehen, räumt, sosern sie vor ihrer Einberufung überhaupt der Krans schuft werden dürfte. Nach den weuen gesetzlichen denen Deutschlands Söhne zum Opfer fallen. Es gibt gleichs kenversicherungspflicht unterlagen oder versicherungsberechtigt waren, binnen 6 Wochen nach ihrer Rückehr in die Heimat in die Krankenversicherung wieder einzutreten. Bei der tan- wieviel Kinder vorhanden sind. Dies bedeutet einen wesent- des uhrenkaufenden Publikums ist es deshalb, sich beim Kauf gen Dauer des Krieges kommt es nun vielfach vor, daß Kriegsteilnehmer, ohne aus bem Militärverhältnis entlassen zu sein, in die Heimat zurückehren, wie dies z. B. bei Urlaub geschieht. Es entsteht nun die Frage, ob Ariegsteilnehmer, die zwar nicht aus dem Kriegsdienst ausgeschieden, aber zeitweilig länger als schuß (jährlich 50 M.) und einem Anteil der Bersicherungs- Gewerbetreibenden haben sich zusammengeschlossen und einen 10 bis 12 Tage beurlaubt werden, sich bei dieser Gelegen= den Wiedereintritt in die Krankenversicherung sichern können.

hierzu ergangenen Entscheidung bejaht und in der Begrün- ten. Nach § 1292 der Neichsversicherungsordnung beträgt dieser nachweislich eingestellt hat, eine Ausweiskarte aus. Baterdung u. a. folgendes angeführt: Aufgabe und Zweck des Not- Anteil der Versicherungsanstalt: gesetzes sei es, allen denjenigen, die infolge ihrer Einberu- bei den Waisenrenten fung für ihre Weiterversicherung nicht haben sorgen können ihrer Rudtehr in die Heimat in die Krankenversicherung wie bei Invalidität bezogen hätte. der einzutreten. Was unter "Rückehr in die Heimat" zu ver-

stehen ist, sei allerdings zweifelhaft. Wollte man die "Rückehr in die Heimat" dohin deuten, daß darunter die Entlassung aus dem Soldatenstande zu ver- validenrente des verstorbenen Ernährers) erhöht worden ist, stehen ist, so würden viele Kriegsteilnehmer an der Wiederaufnahme der Versicherung für lange Zeit verhindert sein, da die Gesamtbezüge erhöhen. die Entlassung aus dem Heeresdienst erfahrungsgemäß sehr spät zu erfolgen pflegt. Das würde aber eine offenbar nicht § 1294 der Reichsversicherungsordnung die Renten der Hinterbeabsichtigte Särte sein, umsomehr, als die Bersicherung nicht bliebenen insgesamt eine bestimmte Sohe nicht überschreiten. nur der Person des Versicherten selbst, sondern hinsichtlich des Arankengeldes auch seiner Familie zugute kommt und gerade aus letterem Grund die Weiterversicherung für Kriegsteilnehmer von besonderer Bedeutung ist. "Rückfehr in die Beimatt" sei hiernach noch nicht gleichbedeutend mit "Entlassung renten) durften nicht mehr betragen als das Anderthalbsache aus dem Soldatenstand". Eine Rudtehr in die Heimat sei dieser Invalidenrente. Enkel hatten auf Waisenrente überregelmäßig dann anzunehmen, wenn ein Kriegsteilnehmer haupt nur soweit Anspruch, als nicht der zulässige Höchstbetrag für längere Zeit zurücktehrt, so daß er in der Lage ist, sein an Waisenrenten den hinterbliebenen Kindern zufloß. "bürgerliches Leben" wieder aufzunehmen. Hierbei komme es nicht darauf an, ob er aus dem Militärverhältnis entlassen ist aufgehoben worden, so daß also die hinterbliebenenrenten ober nicht. Allerdings liege eine Ruckehr in die Heimat im restlos in voller Höhe zur Auszahlung gelangen. von vornherein nur auf kurze Zeit berechneten Ausenthalt senkliche allgemeine Belastung der ganzen Bersicherung in sich. Preisprüsungsstellen eingeschritten werden mußte, bedauerlich z. B. aus dienstlichem Anlaß oder während eines kurzen, ge- Bereits früher wurde bei der Einbringung dieses Gesetzent- häufig. Vorbestrafte Persönlichkeiten oder solche, die rechtse möhnlichen Anlaß oder während eines kurzen, gewöhnlichen Urlaubs.

auf längere Zeit beurlaubten Kriegsteilnehmer sehr wichtig,

früheren Rechte an' die Krankenversicherung sichern.

Rriegsteilnehmer, die bis zu ihrer Einberufung Pflicht= fenversicherung für sich und ihre Angehörigen für Versiche-rungsfälle der Zukunft erwerben.

Januar 1915 den Kassen, soweit bis zum Eintritt in den 1916 sind noch die alten (jetzt giltigen) Beitragsmarken zu Kriegsdienst versicherungspflichtige Kassenwitglieder bezw. verwenden. Nach dem 1. Januar 1917 können die alten, nur Kriegsteilnehmer in Betracht tommen, geeignetenfalls eine bis ju diesem Tage giltigen Marten bei den Markenverkaufsärztliche Untersuchung des Neusintretenden anzuordnen. Des stellen (Postanstalten usw.) innerhalb der nächsten 2 Jahre Ergebnis der ärztlichen: Untersuchung darf jedoch nicht über die gegen die neuen Marken umgetauscht werden. Wiederaufnahme entscheiben, sondern diene lebiglich zu dem 3wede, festzustellen, ob bei Aufnahme der Weiterverscherung bem 1. Januar 1917 in Kraft. Camtliche andere Bestimmunbereits eine Krankheit besteht und besahenvenfalls nur für gen vom 1. Januar 1916 ab, also rückwirkend Geltung. diese Krankheit kein Anspruch auf Kassenleistungen begründet ist. h. Schnitler-Rürnberg.

Wichige Renderungen in der Invaliden- und Allersverliderung.

Der Kampf um die Herabse kung der Alters. Ansprüche auf Altersrente, Waisenrente oder Waisenaussgrenze bei der Alters und Invalidenversicherung ist nun steuer, über die nach dem 31. Dezember 1915 eine Entscheidung Altersrente nicht mehr das vollendete 70. Lebensjahr maßges prüsen, ob etwa die Vorschriften des neuen Geseiges in Vetracht bend ist, sondern der Betreffende nach vollendetem 65. Lebens: tommen. It dieses der Fall, so ist von der Versicherungsan: fahr in den Genuß der Rente gelangen tann, vorausgesett stalt ein neuer Bescheid zu erteilen. natürlich, daß er die gesetzlichen Bedingungen in Bezug der Klebemarken erfüllt hat. Diese Rente wird gewährt, ganz gleich, ob der Antragsteller arbeitsfähig oder gänzlich unfähig dazu ist.

Bu der Erlangung der Altersrente ist aber nicht allein die

indem diese Anxechnung von Beitragswochen nicht erft für die Deutschland unmöglich machen. Sie haben deshalb über 15 über das 40. Lebensjahr liegenden Jahre erfolgt, sondern schon Schweizer Uhrenfahriken die Sperre verhängt. Die Ersaskassen werden sich vielfach weigern, der Durch- über das 40. Lebensjahr liegenden Jahre erfolgt, sondern schrung bieser Verfügung Rechnung zu tragen. Es ist daher für die über das 35. Lebensjahr liegenden Jahre. Hierdurch besonders wichtig für die in Betracht kommenden Kriegsteil- werden also unter den gegebenen Boraussehungen noch mehr Uhrenfabrikanten waren nicht durch eine Notlage zur Aufsnehmer, zu wissen, daß bei einem Streite zwischen Ersakkassen Gerungsmarken angerechnet, günstigenfalls 5 Jahre × 40 Wo-nahme der Munitionsfabrikation gezwungen; für ihre Fabrisund ihren Mitgliedern nicht die Versicherungsämter, sondern chen = 200 Beitragsmarken, so daß die betreffenden Personen kein besteht mehr als ausreichende Beschäftigung. Sie haben die orbentlichen Geriche zu entscheiben haben. Das Landge- auch, entsprechend weniger Beitragsmarten selbst zu kleben sich lediglich aus Saß gegen das siegreiche Deutschland in den

mungen eine Erweiterung des Kinderzuschufses vorge-rechtfertigte sein Verhalten mit den Worten: "Gewiß, wir Ite-Bu einer weiteren für Kriegsteilnehmer wichtigen Frage nommen. Nach 8 1291 der Reichsversicherungsordnung erhält fern Kriegsmaterial an Frankreich; die Deutschen bekommen hat das Reichsversicherungsamt in einer grundsätlichen Ent- ein Empfänger von Invalidenrente für jedes Kind unter 15 es nachher von den Franzosen gratis!" Jahren einen Kinderzuschuß, welcher für jedes Kind ein Behntel der Invalidenrente beträgt. Doch durfte der ganze und diese besteht darin, daß kein deutscher Mann und keine Kinderzuschuß nur bis zum 1½fachen Betrage der Invaliden- deutsche Frau mehr eine Uhr kauft, die auf der gleichen Dreh-Bestimmungen wird aber die Invalidenrente für jedes Kind wertige Uhren in Hülle und Fülle, die von wirklich neutralen unter 15 Jahren um ein Zehntel erhöht, ohne Rückscht darauf, Fabrikanten der neutralen Schweiz hergestellt werden. Sache lichen Fortschritt gegen die früheren Bestimmungen.

neuen Bestimmungen wesenlich ausgebaut worden.

Die Invalidenrenten bestehen aus einem festen Reichszu-

Das Reichsversicherungsamt hat diese Frage in einer lichen Reichszuschüssen der Bersicherungsanstal- Geschäftsbeziehungen zu den munitionsliesernden Fabriken bei den Waisenrenten für eine Baise 3/20

Diese Bestimmung ist dahin abgeändert worden, daß der Anteil der Versicherungsanstalt zu den Waisenrenten für jede Waise auf 1/20 (des Anteiles der Versicherungsanstalt zur In= wodurch sich beim Borhandensein mehrerer Waisen natürlich

Aehnlich wie bei den Kinderzuschüssen durften bisher nach Waisenrenten allein durften zusammen nicht mehr betragen als die Invalidenrente, die der Berstorbene zur Zeit seines Todes bezog oder bei Invalidität bezogen hätte. Die Renten der Hinterbliebenen zusammen (z. B. Witwen= und Waisen=

Vorstehende beschränkende Bestimmungen sind sämtlich

Diese neuen Bestimmungen tragen naturgemäß eine wes wurfes darauf hingewiesen, daß bei Berabsetzung der Alters= Die Entscheidung des Reichsversicherungsamts ist für alle grenze eine Erhöhung der Beiträge eintreten müsse. Bertennen wollen wir dabei das eine nicht, daß der Krieg eine ge= denn badurch können sie sich schon während der Kriegszeit ihre waltige Belastung der Kasse mit sich gebracht hat. Demgemäß traut bleiben. Der Reichskanzler hat auf eine Anfrage des ist benn auch beschlossen worden, die Beiträge vom 1. Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen folgenden Weg Januar 1917 zu erhöhen und zwar:

Für die Zeit nach dem 1. Januar 1917 dürfen nur die neuen Allerdings gestattet eine Indesratsverordnung vom 28. Beitragsmarken verwendet werden. Bis zum 31. Dezember

Die Beitragserhöhung tritt, wie bereits erwähnt, mit

Schwebte am Tage der Verkündung des neuen Gesetzes noch das Rentenfeststellungsversahren über Ansprüche auf Altersrente. Waisenrente oder Baisenaussteuer (war also an

neuen Gefeges angewendet werden. Diefes hat auch dann gugeschehen, wenn die strittige Angelegenheit bem Reichsversiche rungsamt jur Enticheidung vorlag, aber an bem betreffenben Tag noch nicht erledigt war.

endlich mit Erfolg gefront worden, indem für den Bezug der ergangen ist, sind von den Versicherungsanstalten baraufhin gu

Rönnen wir Deutschen es verhindern, daß die Ubrenfabriken der neutralen Schweiz unleren Seinden Munition liefern?

Der streng neutralen, mitunter auch beutschfreundlichen Saltung ber beutschsprachlichen Oftschweiz steht in ber West: tionsfabritation in der Schweiz dadurch zu begegnen, daß sie Eine äußerst günstige Bestimmung bringt das neue Geset, diesen Feinden Deutschlands den Absat ihrer Erzeugnisse nach

Dieses Vorgehen ist vollauf berechtigt, denn die Schweizer geht, erkennt man aus der höhnischen Antwort, die einer dieser Gleichfalls hat man nach den neuen gesetzlichen Bestim- Fabrikanten auf Borhaltungen seiner besten Kunden gab. Er

Auf ein derartiges Verhalten gibt es nur eine Antwort; oder Bezug einer Taschenuhr erst zu vergewissern, ob der Lie-Auch die Hinterbliebenenrente ist nach den ferant seine nationale Ehre höher stellt, als seinen Geschäftsnuten. Diese Feststellung ist mit keinen Schwierigkeiten verknüpft, denn die Verbände der mit Taschenuhren handelnden anstalt, welche aus den gezahlten Beiträgen bestritten wird. "Sperr-Ausschuß der Uhrenkonsumenten Deutschlands" gebil-Auch die Hinterbliebenenrenten bestehen aus festen jähr- det. Dieser stellt jedem Verkäufer von Taschenuhren, der seine ländische Pflicht eines jeden Deutschen ist es, sich beim Kauf einer Taschen- oder Armbanduhr jenen Ausweis vorlegen zu lassen, oder beim Bezug von Außerhalb eine Abschrift dieses des Anteiles der Bersicherungsanstalt an der Invalidenrente, Ausweises zu fordern, dann wird kein Fabrikant unterstützt,

Eine Erhebung über bie Lebenshaltung,

(Lebensmittelkosten und Berbrauch usw.) hatte der Kriegs= ausschuß für Konsumenteninteressen im April unter Beteili= gung von 70 Bezirks- und Ortsausschüssen und rund 4000 Haushaltungen aller Bevölkerungskreise veranstaltet. Zu Vergleichs= zwecken beabsichtigt der Ausschuß, wie er uns schreibt, eine Wiederholung der Erhebung im Juli. Mit der Verarbeitung des Aprilergebnisses ist eine neu eingerichtete statistische Abtei= lung beschäftigt. In den einzelnen Städten wurde das Mate-rial, teilweise mit Unterstützung städtischer Aemter, schon vorher gesichtet und verwertet.

Verfahren gegen unlautere Preisprüfer.

Leider find Fälle, in denen gegen unlautere Elemente in fräftig zu Strafen verurteilt werden mussen, finden sich unter den Preisprüsern nicht gerade solten. Solchen Po.jonen fann der Schutz des Bolkes gegen Ucberteuerung nicht länger anvergewiesen, um eine Beseitigung ber unlauteren Elemente aus den Preisprüfungsstellen zu erreichen:

"Nach der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 werden die Mitglieder der Preisprufungsstellen vom Borstande der Gemeinde oder des Kommunalverbandes berufen, bezw. von den Borständen der beteiligten Kommu= nalverbande, Gemeinden oder Gutsbezirke, sofern fie fich gur Errichtung einer Preisprüfungsitelle zusammengeschloffen haben oder ihr Zusammenschluß du ch die Landeszentralbehörden veranlaßt worden ift. Bei diefen Behörden ift der Ausschluß des unlauteren Preisprüfers zu beantragen. Erst wenn diese die Amtsniederlegung nicht veranlassen, ist mit einer entsprechenden Gingabe an die vergesette Landesbehörde zu gehen."

Die Berbrauchervereinigungen werden nunmehr regelmäßig von diesen Mitteln Gebrauch maden.

Burftmucher.

Die Schweine haben, scheints, nur noch Knochen! Auch diesem Tage über solche Ansprüche noch nicht endgistig ent- Kälber und Rinder haben viel Fleisch verloren und das Stelett schieden), so mussen dafür die gunstigeren Borschriften des übrig behalten. Die Ursache ist sichtbar: Die Schlächter 3. B.

hekommen in Charlottenburg ihr Schweinefleisch zu 1,45 M. versuchten, in anderen Industriezweigen Beschäftigung zu fins Klautschou die deutsche Berwaltung von vornherein bobenresdas Pfund und sollen es zu 1,80 M. verkausen. Wurst können den, was ihnen denn auch nach und nach gelang. Als dann soller Grundsätze durchsilhrte mit dem Erfolge, daß unsersische Grundsätze Königsberger Klops machen oder mit dem Gedanken von But- | Hierauf spricht Kollege Bolkmann über die Arbeits= jum Bolfsbetrug. Weg mit der Murit!

Gewerkschaftsbund und Kitchener.

Der Sefretär des englischen Gewerkschaftsbundes sandte jolgende Depesche an die Admiralität:

"Die Verwaltungstommission des Gewerkschaftsbundes als einen rechtschaffenen Mann."

trationslager, die er im Burenfriege einrichtete. In demsel- sationen einen Ginfluß bei den Zentral-Auskunftsstellen zu ben starben 29 760 Frauen, Kinder und kampfunfähige Buren sichern, um auf diesem Wege unseren beruflichen Ginfluß bei am Hunger. (Aus der Sozialdemokratischen Feldpost.)

Anmerk, der Redaktion: Neber solche Sachen schweigt sich der "Borwärts" aus, ja, wenn das in Deutschland passiert wäre? namen og skalende og skalende i s En er fra 1871 og skalende i skal

soon Aus den Orisvereinen, ooon

Berlin. In unserer lenten gemeinsamen Mitaliederversammlung, die sich in der Hauptsache mit der Ueberstun= denfrage und der Neugestaltung des paritäti: iden Arbeitsnachweises in Berlin beichäftigte, hielt Kollege Bolkmann zwei interessante Borträge, die es wohl wert sind, auch den Kollegen im Reiche in ihren Grundzügen bekannt zu geben. In seinem ersten Bortrag (Ueberftundenfrage) schildert Kollege Bolfmann in der von ihm

Schlapper, Kaldaunen, Grünzeug, Sals — lauter Sachen, die tretenen Kollegen sanden dort besser Arbeitsvedingungen und unterseuten wedieten des Opens auch viel billiger sind als 1,80 M. das Ksund, außerdem viel Was-höhere Löhne als in der Holzindustrie und hatten keinen Grundstücke ohne ausdrückliche Genehmigung untersagt hat. seingehören; darin ist dann verschiebener unverkäuflicher Abstrachen der Arbeitspelern im Holzgewerbe zuschaften der Kriegesausschaften. Ind damit ist das Geheinmis der Arbeitspelern, die der Kriegesausschaften. Ind damit ist das Geheinmis der Ausschaften und sich zu sach das Geheinmis der Ausschaften der Ausschaften der Allegen der Kriegesausschaften. Ind damit ist das Geheinmis der Ausschaften der Allegen der Kriegesausschaften. Ind zuschaften der Ausschaften der Allegen der Kriegesausschaften. Ind zu sach der Grünzer kluffe der Arbeitspeler von dem Flessen der Kriegerheimftätten. Ind gemacht wurden, einzuschaften der Kriegerheimftätten. Im Zuschaften der Kriegerheimftätten. Im Kriegerheimftätten. Im Zuschaften der Kriegerheimftätten. Im Kriegerheimftätten. Im Kriegerheimftätten. Im Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten. In Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten. Im Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten. In Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten. In Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten. In Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten. In Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten. In Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten der Kriegerheimftätten d sein soll, ist die Stadtwurst nicht. Für dieses Gemisch von man sich durch die Not gezwungen, Teuerungszulagen zu bes Die "Bodenresorm", die verbreitetste volkswirtschaftliche Matsch zahlt der Unverstand, die Bequemlichteit und Gedans willigen (wenigstens in vielen Betrieben), doch erreicht der Zeitschrift im deutschen Sprachgebiet, kostet viertelsährlich nur lenkosigseit des Volkes einen Preis, welcher der Ausmertsams Verdienst noch lange nicht die Höhe, wie in anderen Indus 1.50 Mt. bei jeder Post. Probenummern kostensfrei durch die keit der Preisprüser vergeblich empsohlen wird, denn dieser strien. Man hat bei der allgemeinen Entlohnung auch nicht Buchhandlung Bodenresorm, Berlin NW. 23, Lessingstr. 11. Preis ist immer "reell". — Um das glänzende Wurstgeschäft annähernd den veränderten Berhältnissen bei der Preissteigeder Schlächter - ein Zutaten-Geschäft, ein Stred-Geschäft, ein rung der notwendigen Lebensmittel Rechnung getragen. Dies Erjag-Geschäft, — beginnen und ausdehnen zu können, ist nas hat tiefgehende Erbiterung in den Arbeiterkreisen hervorgestürlich Fleisch nötig. In jedem hundert Meter Wurst sind ims rusen. Als die Arbeiternot immer größer wurde, wandte man merhin etliche Meter wirkliches Hackslich sichtbar enthalten, sich schließlich an die Arbeitervertreter mit dem Ersuchen dahin um ben Ramen zu ermöglichen. Der Schlächter, welcher Vieh zu wirken, bag von den Arbeitern wöchentlich 5 Ueberftunden nom Magistrat bekommt, ist nun nicht wie ein treuer Beamter, gemacht werden sollen. Gleichzeitig ließ man burchbliden, daß der (etwa an der Post) einen Martenbogen betommt, und die in nächster Zeit eine Kommission nach Lodz und Warschau Marten bei bescheidenem Lebensunterhalt ohne personlichen geben wird, die - wenn dem Ersuchen nicht Folge geleistet Borteil im Gingelnen verfauft. Der Schlächter ift Geschäfts- werben sollte - neben anderen Aufgaben auch versuchen foll, mann; er verdient so viel wie möglich (von Rechtswegen!) u. dort Arbeiter für die Berliner Holzindustrie anzuwerben. entnimmt dem Bieh so viel Fleisch zum Murstmachen, bis die Man habe den Arbeitgebern, so führte der Redner aus, barfolgerichtig aus der Privatwirtschaft, und wir sagen einfach sprachen sich dahin aus, daß zwar in der jetigen Zeit überall: Knochen haben. Sie können zum Belag sich das Fleisch zusam= den fonnen, unbedingt binden zur Leistung von Ueberstun- sein wird. menhaden und Kartoffeln, Zwiebeln, Gals und Majoran und den könne und durfe man fich unter keinen Umftanben. In dieandere Stredungsmittel hineinhaden, können dieses fochen, sem Sinne entschied sich bei der Abstimmung die Bersammlung.

ter, den sie haben, besser mit dem Fett, das nunmehr an dem nachweisfrage. Die Berhandlungen find noch nicht zum Fleische fiten wird, Fleischklöße und falschen Sasen braten und Abschluß gelangt. Der gegenwärtige Stand ber Dinge ift foldavon falt auflegen. Das wird alles viel nährfräftiger sein gender: Die Kosten des paritätischen Arbeitsnachweises in als Wurft. Es geht ausgezeichnet ohne Wurft. In manchen Berlin wurden bisher von Arbeitgebern und Arbeitnehmern Gegenden Amerikas hat man keine Wurft bei reichlichem zu gleichen Teilen getragen. Neuerdings haben sich nun die Fleischgenuß, auch England und Frankreich kennen unsere so Arbeitgeber an die Stadt Berlin gewandt, zwecks Uebernahme unwirtschaftliche Wurstmacherei nicht. Diese Burstmacherei in seitens ber Stadt. Dieselbe hat die Sache dem Bentral= der Kriegsnot ohne den freien Wettbewerb führt zur Ueber-verein für Arbeitsnachweise (Dr. Freund) übervorteilung derer, die die Wurst taufen — ein furzes Ende von wiesen. Dieser nun stellte Leitsätze auf, über die man sich nach sehr langer Burft — und derer, die den Rest Gleisch faufen, längeren Verhandlungen auch einigte. Nur der eine Puntt blieb strittig. Das war die Anstellung und Entlassung ber Arbeitsvermittler. Bisher wurden die Vermittler von den beiderseitigen Organisationen Arbeitgeber und Arbeitnehmer angestellt und entlassen. Der Zentralverein für Arbeitsnachweise nimmt nun für sich das Anstellungs- und Entlassungsrecht in Anspruch. Selbst das Vermittlerrecht will man den hat mit tiefem Bedauern die Nachricht vom tragischen Tode beiderseitigen Organisationen nicht zugestehen. Die Arboit-Lord Kitchenes gehört. Sie hatte das höchste Zutrauen ju geber haben dem zugestimmt, obgleich der Borsitzende des Arseinen soldatischen Fähigkeiten, und sie würdigte in hohem beiterschutzverbandes Berr Rabarot in ber gemeinsamen Maße sein Verhalten gegenüber den Arbeitern. Sie be- Konferenz am 10. und 11. April in Berlin erklärte: Mit Rudrrachtete ihn nicht nur als einen tuchtigen, sondern auch sicht darauf, daß eine gesetzliche Regelung der Arbeitsvermittlung mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, sind wir mit Kitchener ist bekanntlich auch der Erfinder ber Kongen- Ihnen der Ansicht, daß es die höchste Zeit ist, unseren Organis der gesetzlichen Regelung der Materie geltend machen zu kon-Die Arbeiterorganisationen betrachten die Aebernahme des Arbeitsnachweises der Holzindustrie seitens des Zentralvereins als eine Art gesetliche Regelung, und können umso wes niger den Standpunkt des Herrn Rahardt verstehen. Sie halten daher an dem Borschlagsrecht der Vermittler fest. Die Arbeitgeber wollen nun zum 1. Juli ihre Bermittler zurückziehen. Der Arbeitsnachweis ist ein Bestandteil des Berliner Vertra-

H. Hippe, Schriftführer.

<u>uamamamamamama</u>

ges, und murde dies einen Vertragsbruch seitens der Arbeitgeber bedeuten. Man hat daher die Sache den Zentralvor-

ständen zur Entscheidung überwiesen. Wir werden über den

weiteren Berlauf berichten.

Literarisches.

Der chemalige Kaiserliche Kommissar des Kiantschou-Gebekannten, gemeinverständlichen Weise, zunächst die Arbeits= bietes, der Geh. Admiralitätsrat Dr. Schrameier, bringt verhältnisse bei Ausbruch des Krieges. Wie die Arbeitgeber in dem neuesten heft der "Bodenreform" Erinnerungen, die Z (auch die Leistungssähigsten), sosort ihre Betriebe schlossen und große unmittelbare Bedeutung haben. Er schildert die schwe-alle ihre Arbeiter und seien sie auch noch so lange im Betrieb ren Schäden der Bodenspekulation in neu erschlossenen Gegeweien — auf die Straße setzen, und wie die Arbeiter dann bieten Ditasiens, deren Betrachtung dahin führte, daß in konnennennennennennennennen

Wie baut man fürs halbe Gelb in Oft und Beft neu auf? Bolkstümliche Bauweise für Stadt und Land mit ungelibten Arbeitern und eigenem Baumaterial von jedermann in 8 Wochen gebrauchsfertig auszuführen. Mit jahlreichen Abbildungen herausgegeben von Dipl.=Ing. Curk Adler. Preis 1 M. (Porto 10 Pf.) Heimfultur=Berlagsgesenschaft, Wiesbaden.

Für den Wiederaufbau zerstörter Ortschaften im östlichen und westlichen Kriegsgebiet, sowie auf dem Baltan, ferner für Notbauten und selbst für die Unterfunfts- und sonstigen Bau-Grenze kommt, wo der Standal es unmöglich macht, oder der aufhin erklärt, daß mit dem Moment, wo fremde Arbeitsfräfte liche billige Massibauweise in Wort und Bild vorgesührt, Schutzmann oder das Zuchthaus. — Das ergibt sich einfach und antreten, jeder Vertrag aufhöre. — Alle Diskussionsredner die 40—60 % Ersparnis gegenüber dem Ziegelbau und dabei mehrfach schnellere Serftellung ermöglicht. Wo man also billig und jolgerichtig: Weg mit der Wurst! (K. Logik.) Die Leute da, wo der Arbeitermangel wicht durch geringe Löhne oder und schnell, dabei aber dauerhaft bauen will, sollte man nie fönnen während des Krieges sehr gut ohne Wurst leben, da durch ungünstige, abänderungsmögliche Arbeitsbedingungen versäumen, diese ansprechende Schrift zu lesen, die besonders werden sie billiger und besser leben und werden Fleisch an den hervorgerufen worden ist, bedingt Aeberstunden gemacht wer- auch allen Landwirten und unseren Kriegern willsommen

Sterbetafel.

In ben Monaten April bis einschließlich Juni 1916 finb nachstehend verzeichnete Mitglieber refp. Frauen bes Gewertvereins ber Solgarbeiter Deutschlands geftorben:

_	يستسيرون بمساوية				
Stammrollen-Kr. des Berstorbenen	Rame bes	Name bes	Gezahltes Sterbegelb		
et H		1	100	Ē.	. ق ا
<u>≅</u> ≅?	Berftorbenen	Bereins	Ortsber- einsfaffe	Printen.	Sterbe. Inffe
200			4₹	E-	100 →
~		<u> </u>	M	M	M
610	Fran Kraufe	Beit	l]	90
2870	D. Merner	Salle	50		_
377	R. Pintpant	Berlin V	60	75	_
3347	D. Teichert	B.= Linbenau	60	75	90
77	5. Oberhage	Berlin IV	_	75	90
4944	G. Herfurth	Berlin VI	50	75	-
5291	S. Ringel	Dirichau	50	75	90
2474	2. Zefinger	Fürth	50	75	-
267	6. Regler	Berlin I	60	75	90
249	Frau Sámibi	Neutoun			90
4233	R. Shlvefter	Schmölln	_		90
2157	A. Reuple	Elbing	50	55	
192	Fran Matthe	Elbing		-	180
2147	M. Hule	Elbing	 ~	75	
397	Fran Bahlte	Berlin V			90
2144	F. Dahn G. Wanfelow	Elbing	50	 —	90
11932	G. Wanfelow	Bromberg	35	—	—
135	Frau A rebs	Breglau -		 —	180
3295	Frau Kirchhof	Leipzig		—	144
3675	L. Rleeberger	Neuftadt	50	75	
2530	F. Fensel	Fürih	50	95	
9863	Frau Miedel	Striegan	20	35	
5645	Fran Arlt	Spandau			180
9585	M. Aubert	Dregben	45		
2155	Frau Bluhm	Elbing		<u> </u>	90
Summe:			680	860	1584

Ruhet in Frieden!

Berlin, ben 3. Juli 1916.

20. Zielke, Haupikassterer.

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsnummer ift ber 28. Wochenbeitrag für bas Jahr 1916 fällig.

fir ben Injerntenteil ift bie Rebaftion ben Lefern gegenüber nicht verantwortlich.

Kollegen, schützt Fran und Kinder für ben Fall Eures frühzeitigen Tobes,

jorat

inr Guer Alter sowie für die Ansbildung und Ansteuer ober ben Sterbefall Emer Rinter bei unjerer gemeinnützigen Bolleversicherung. — Alle Gewinne fliehen Den Berficherten gu.

Volksverficherung des Verbandes der Dentiffen Gewertvereine G.D.

Beilangt kofinlose Erskieft bei auferen brilider Berwaltungsftellen ober im Berbandebntean Berlie NO.55, Greifsmalber-Sir. 221/23.

run auf dem Urbeiterfefreimigt ber Gewer reneue Bremen, Lindenftr. 2

Potsbam (Ortsrafund). Durch-

renende Kollegen erhalten 75 Dig. Orisgeident bei dem Kaiffeter ihres Orts

PELETES.

Bronten die Anszahlung der Machen (Ortsverband). Durchter Reifeunterstützung ani dem Arbeiter-fektetariat Aachen, Jülicher Str. 77.

> Thorn. Durchreisende Kollebiefigen Derbandstaffier Di. Beinrichs, Breiteftrage 18, Unterpfigung.

Gewerkvereins der holzarbeiter Deutschlands

Jahrgang 1915

auf feinem Schreibpapier gedruckt, fauber gebunden, ift für unfere Mitglieder, Dereinsbibliotheten und Derbandsgenofen jum Preise von Mt. 2,50 einschließlich Porto gu beziehen durch die Expedition in Berlin: HO, .. Greifswalder Straffe Ur. 221-28. . . .

Ichter Jehrgängt fteffen unr fich 840 per Cormeler.

Kollegen werbt Mitglieder für unsern Gewerkverein



Einbeitliche Uereinsabzeichen.

Alle unsere Mitglieder werden auf die einheitlichen Dereins= abzeichen hiermit aufmerkfam gemacht. Die Vereinsnadel foftet das Stud 50 Dig., Manschettenknöpfe das Daar 1- 21ff., und werden diefelben — nach Einsendung des Betrages an den haupthassierer Zielke — fofort den Bereinen zugestellt.

Grandenz (Orisverband). Durch-

Ulm a. D. Durchreisende Geerhalten 1 Mt. Unterfügung als Ortsfügung an durchreisende Gewertver-

Frantfurt a. M. Das Arbeiters reisende Gewerkvereinskollegen erhalten fekretariat und der Arbeitsnachweis 75 Pfg. Ortsgeschenk beim Kollegen der denischen Gewerkvereine befindet Kolnowski, Kulmerstraße 1. sich Alte Mainzergasse 90. Durchreis fende und arbeitsloje Kollegen wollen fich dort melden.

geschenk vom Ortsverbandskassierer einskollegen wird ausbezahlt bei h. Schneider, Pfauengasse 17.